

Ds Muettergottesgüegi a

Iischi Schpraach

Wallisertitsch

ner Chrippa



Dischi Chrippa us frienere Jaari in der Häärz-Jesu-Chircha Brig isch an de Höüptaltaar vam Hans Loretan agibüti. Schii zeicht Maria, Josef und ds Chrischtchindli, wa in er Chrippa gsi isch. Und en Eschi und es chleis Chalbj sind öü scho daa.

Bilder: zvg

WB, 24.12.2025/1

Öi hiir teerffe wier wider e Wienachts-gschicht läsu, waa iisch d Ida Häfliger us Vischp verzellt. Wier daiche ira häärzlich, dass schii us iro groossu Gschichtu-Sammilig immer ei Wienächtserzellig fer iisch in iro Vischper Schpraach het. Danke! D Ida ischt z Schtaalu üfgwaggsu, het Chinder-gärtnerinnuseminaar z Ingenbohl gmacht und het dernaa z Siders und z Vischp Schüel ghaaltu. Schpecter het schi an der HES-SO d Üsbildig als «Soziokulturelle Animatorin» bercho und de bi Pro Senectute Valais-Wallis fer Senioorinne und Senioore gschafft. Schi het öi Politik gmacht und ischt im kantonaalu Verfassigsraat gsi. Niwwli hei wer scha öü im Filum «Tschugger» güet chennu gsee. Hitu ischt schi aber ganz liebi und värzellt iisch e Gschicht, waa wer nit tiengi erwaarte. Schi soll iisch zeiche, dass öü di ganz Chleinu uf discher Wäält ä Biziehig zum Jesuschind heint. Lose wer jezz emaal!

«Du chlei Chäfer hibschli uf iru Schultra gsezzt»

«Am ä Herbschtag, wa di Blakkä a ne Beim schich scho gfäärbut händ und d Sunna nimmä so waarmi gsi isch, is Zit gsi fer d Versammilig va ne Biijini, Wäschgini, Ameisä, Faarä, Chäfera, Fleigä und Muggä. Di git s jedes Jaar, bivor dass di chleinu Wäsu irusch Platz fer du Winterschlaaf süechunt. Summi händ scho gigeinut, händ aber doch no va ne andru wellu vernää, was schi der Summer durch so alles ärläbt händ. Da isch d Red va hibschä Meijä gsi, wa mu Nektar gfunnu het, vam Tanzu um ds Liecht va ne Schtraas-sulampä in ä waarmu Summernächt und va Fricht, wa mu der siess Saft gsugu het.

Äs isch än änz Hängert gsi, eis Summu und Surru und Flätzgu und Schwirru. Nummu eis va denä chleinu Wäsu het schi nid gmottut und nid gredt, ä chleinä Chäfer mit schwarzä Punkta uf schinä glänzundu rootu Fäkke.

«Was isch de mit dier los, hesch kei güete Summer ka?», het inu äs Biiji gfreegt. «Woll, ich ha s flott ka, aber ich ha gad wider emaal miessu dra deichu, was einä va miinä Vorfaaru vor ä hüüffu hunnert Jaar erläbt het. Das het mu in iischer Famili va Generazion zu Generazion witer verzellt. Soll ich eww va dem Ereignis berichetu?»

«Ja! Di Gschicht wellä wier öi keeru, aber mach ämbizz vorwärts, wier si alli miedi und miessä rächtzigtig vor där groossu Chelti ä Winterschlaafplatz finnu!».

Der chlei Chäfer het in d Rundi glüegt und gfreegt: «Wer seit eiguntli, dass dazumaal im Schtall va Bethlehem nummu än Oggs und än Eschil derbi gsi sind und niemu va iisch andru Tieri? Eis va iisch het d Maria und der Josef uf irum Wäg uf Bethlehem bigleitut und isch derbii gsi, wa ds Chind uf d Wäält cho isch».

«Äwa! Das isch doch ä fertigi Lugi, das glöibt dier niemu!», het äs Wäschgi zoornigs gsurrut. «Woll, das schtimmt, so waar dass ich hie vor eww schtaa! Was meinet de ier, va wa das miine Namu chunnt?» het schich der chlei Chäfer entgeschtut.

«Ja de verzell emaal, wie das ggangu isch!» Wundrigi sind di Biijini, Wäschgini, Ameisä, Faarä, Chäfera, Fleigä und Muggä neechär zämuggerickt.

Und da het der chlei Chäfer di Gschicht verzellt, wa mu in schiner Famili sit Ewigkeite immer witergigä het.

«Äs isch än Tag wie hitu gsi, nid z waarme und nid d z chaalte, wa miinä Ururururgrossvatter uf um ä Ascht va me Böim ghoket het. Aber wa d Sunna unnergangu isch, het är z chaalt vercho und umenand glüegt, obs appa äswaa es wermärs Platzji hätti fer z ubernachte. Da het är gsee, das unner dum Böim ä Ma und ä Frou gsässu sind. Schi händ da gliwwät und schich gfreegt, ob s ächt megli sii, no en Platz i ne Gaschthüschär va Bethlehem z finnu. Der chlei Chäfer isch zu

ine gflogu und het schich, ooni dass der Ma das gmerkt het, in deschschi Haar niderglaa. Da is so flott warum und weich gsi, dass das Tierli bald entschlaaffu isch und nid gmerkt het, dass das Parrli schich wider uf du Wäg gmacht het. Äs het öi nid mitvercho, wie der Ma und di Frou va Gaschthüüs zu Gaschthüüs gluffu sind, und zletscht im e Schtall händ miessu ubernachte, will s nienä me Platz ka het. Und öi das Wunner, wa de da gschee isch, het äs verschlaaffu.

Irgend äswenn in der Nacht isch der Ma mit der Hand durch schiini Haar gfaaru und das het du chlei Chäfer gweckt. Schlaafgschturnä het är schich am e Finger vam Ma ghäbet. «Hoffentli gseet mi niemu!», het är ghoffut, aber da het der Ma gseit: «Maria, lüeg abu! Wettigs hibts Tierli, das gseet üs wie ä Schmuck, wie ä chleinä rootä Edilschtei mit schwarze Tupfni!» D Maria het glächlut: «Der bringt iisch sichher Glick!», het sch gseit und het du chlei Chäfer hibschli vam Finger vam Josef gnu und nu uf irusch Schultra gsezzt. Da isch är giblibu, ooni schi z mottu, äsoo, wie wenn är wirkli än Edilschtei weeri, und het keis Öig vam Chind glaa, wa vor imu in er Chrippa gliggut isch. Und will d Maria imu zueglächlut het und der Meinig gsi isch, dass miine Ururururgrossvatter ira Glick gibrungu het, seit mu de Mitglieder va iischer Famili Glicks-Chäfer, Marijuchäfer oder Müttergottesgüegini. So is.»



Ida Häfliger, Vischp

Schweeri Weerter

ächt: etwa
ämbizz: etwas
änz: gross
äswaa: irgendwo
äswenn: irgendwann
Äwa! Nein!
Biiji s: Biene
darfer: dafür, anstelle
de: dann
deschschi: dessen
entgeschtut: beschwert
Faara/Faarä w: Maikäfer
Fäkke w: Flügel
fertig: ausgemacht, klar
flätzgu: flattern
flott: schön
geinu: gähnen

gsugu: gesaugt
Hängert m: Plauderei
hibschli: langsam, sorgfältig
hokke: sitzen
hüüffu: viele, viel
Irgend äswenn: irgendwann
irusch: ihre
liwwä: ausruhen
Marijuchäfer m: Marienkäfer
mottu: bewegen
Mugga w: Mücke
Müttergottesgüegi s: Marienkäfer
neechär: näher
niämu: niemand
niäne me: nirgends mehr
nummu: nur
Schtaalu s: Stalden

summi: einige
umenand: herum
Ururururgrossvatter m: Käfer, dessen Oberwalliser Mundartbezeichnung «Müttergottesgüegi» Spitzname der Familie wurde
vercho: bekommen, erhalten
woll: doch!
zämurikku: zusammenrücken

WB, 24.12.2025/2

Esoo säge wier

«We der Glöü-
bo zär Poort üs
geit, chunnt der
Aberglöübo ze
Pfeischer i»

Wallisser Schprichwoort

Wenn der Glaube zur Türe hin-
aus geht, kommt der Aberglaub-
be durch die Fenster herein.

Esoo weeri s rächt gsi

Jaa, was biditet das
uf Güettitsch?

1. **Hännuffittle/Hännuffittlo s:** So sagt man grob zu einer mühsamen, oberflächlichen Frau.
2. **Wienggu m:** Dies ist ein grosses Stück Ware – Bei Brot: Ä Wienggu Broot!

Und wie seit me fer das
uf Wallisertitsch?

1. **Kröte w:** Für sie braucht man neben «Chrotta w/Chrottu w» auch das Wort «Landtaapu m»: Denu Landtaapu la gaa: Diese Kröte springen lassen.
2. **Reihenfolge wechseln:** Man sagt: «z Cheer gaa»: Hiä z Cheer gaa!

Eppis Niwws fer z raatu

Wie seit me fer das?

Was biditet uf Güettitsch:

1. Wort: mullu?
2. Wort: reitschber?

Wie seit me uf Wallisertitsch
fer:

1. Wort: Haarschuppen w?
2. Wort: Im Gebirge söm-
mern?

Und Ewwers Gschichtji?

Schriibet öü!

Wenn ler Erinrigä an.güeti oder
schweeri Zitä, Erläbnissi, es ei-
gends Gschichtji, ä Zelläta, eige-
ni Aarbeitä oder eppis va andre
intressante Lit wisst, öi ä Sag, äs
Schprichwoort, Wizza, äs Ge-
dicht oder suscht Niwws kännet,
so schriibet iisch – im Kompiuter
in Arial 12 Punkt' appa 60 Ziilä
(rund 1,5 Site, rund 4500 Aschläg
mit Leerschläg) oder öü in Hand-
schrift. Di tie wer de schoo in du
Kompiutär dri.
D Adräss heisst:

lisch Schpraach
Alois Grichting
Kapuzinerstrasse 45
3902 Brig-Glis
alois.grichting@gmail.com

Gäbät, wenn lär heit, zwei Foto,
waa z Ewwem Text passunt. Und
tiet es Foto va Eww derzue, dass
mu öi gseet, wer schriibt. Säget
de darfer öi esoo d wichtigschte
Angaabe z Ewwem Läbu. Danke
fer Ewwi Ideeä, intressanti
Weerter, Schprichweerter und
Redewendige! Heit e güeti und
gsägneti Wienacht und de öü es
sunds und glickhaftigs Niwws
Jaar 2026! *Alois Grichting*

WB, 24.12, 2025/3